

Böhmermann sagt Konzert mit Chefket ab. Im Stich gelassen

[Daniel Bax](#)

29.9.2025



Darf nicht auftreten: der Rapper Chefket Foto: POP-EYE / Ben Kriemann /imago

Jan Böhmermann knickt ein. Der Satiriker und TV-Moderator gibt dem massiven Druck nach, den vor allem Kulturstaatsminister Wolfram Weimer auf ihn und das Haus der Kulturen der Welt in Berlin ausgeübt hatte. Dort hat Böhmermann am Samstag eine von ihm kuratierte Veranstaltungsreihe eröffnet. Darin will er „die politischen, gesellschaftlichen und juristischen Fragen der Gegenwart“ thematisieren. Ein für den 7. Oktober 2025 geplantes Konzert mit dem - Rapper Chefket hat er am Montag kurzfristig abgesagt. Das kommt einer Kapitulation gleich.

Kulturstaatsminister Weimer hatte seinen Unmut über den geplanten Auftritt des Rappers im Vorfeld deutlich kundgetan. Der 38-jährige Şevket Dirican alias Chefket spricht sich in seinen Songs gegen Rassismus und Antisemitismus aus und war sogar schon mit dem Goethe-Institut unterwegs. Auf den Bildern, die er auf seinem Instagram-Kanal veröffentlichte, trug er jüngst aber ein Sporttrikot mit der Aufschrift „Palestine“. Auf Brusthöhe waren darauf zwei kleine Embleme in den Umrissen des Staats Israel und der von ihm besetzten Gebiete in Form arabischer Kalligrafien zu sehen.

Das allein war Weimer schon zu viel: er sieht in dem Motiv „das Existenzrecht Israels infrage“ gestellt, wie er in einem Brief an die Leitung des Hauses der Kulturen der Welt schrieb. Da nützte es nichts, dass Böhmermann auf der Pressekonferenz zur Eröffnung der Ausstellung eilfertig versicherte, er werde sich Weimer schnappen und mit ihm jeden „von der Bühne boxen“, der das

Existenzrecht Israels leugne. Auch HKW-Intendant Bonaventure Ndikung bemühte sich, den Staatsminister zu besänftigen. Doch umsonst: Weimer versteht bei dem Thema keinen Spaß.

Schon in seinem Brief an die Leitung hatte er unverhohlen darauf verwiesen, dass er als Leiter des HKW-Aufsichtsrats seinen Einfluss geltend mache. Die Absage des Konzerts dürfte er mit Genugtuung zur Kenntnis genommen haben. Nach Amtsantritt hatte er verkündet, es gelte, „die Korridore des Sagbaren, Erkundbaren und Darstellbaren (...) zu weiten, anstatt sie zu verengen.“ Doch nun hat er deutlich gemacht, was er von der Kunst- und Meinungsfreiheit hält: nichts. Schon als er den Gebrauch gendergerechter Sprache in seiner Behörde untersagte, ging er nach Gutsherrenart vor. Nun schon wieder. Das spricht für ein autoritäres Amtsverständnis. Und freut besonders die AfD, die gegen die vermeintlich „linksextreme Kulturszene“ hetzt.

Nicht die erste Ausladung

Die Absage des Konzerts am Haus der Kulturen der Welt fügt sich in eine ganze Reihe von vergleichbaren Ausladungen in jüngster Zeit. Denn Künstler und Intellektuelle, die Israels Unterdrückung der Palästinenser:innen und seine Kriegsführung in Gaza kritisch sehen, haben in Deutschland einen schweren Stand. Inwieweit eine Karte des Staats Israels und der von ihm völkerrechtswidrig besetzten Gebiete – des historischen Palästinas – „antisemitisch“ ist, darüber kann man streiten.

Zuletzt wurde die Linken-Parteichefin Ines Schwerdtner kritisiert, weil sie in Belgien einen Schal trug, auf dem eine solche Karte abgebildet und sämtliche Städte in Israel darauf mit ihren arabischen Namen aufgeführt waren. Schwerdtner entschuldigte sich dafür. Man kann in solchen Karten einen palästinensischen Anspruch auf das gesamte Gebiet sehen, der damit das Existenzrecht eines israelischen Staats negiert. Aber zwingend ist das nicht, denn auch solche Abbildungen sind für Interpretationen offen.

Zudem sind solche Karten, die das gesamte Gebiet des historischen Palästinas zeigen, auch in Israel sehr verbreitet – allerdings unter umgekehrten Vorzeichen, oft in den israelischen Nationalfarben Weiß-Blau. Die ZDF-Moderatorin Andrea Kiewel etwa trug im Juli 2024 im „ZDF-Fernsehgarten“ eine Halskette mit dem Umriss des Staats Israels, das die völkerrechtswidrig besetzten Gebiete mit einschloss. Die SPD-Politikerin Franziska Giffey und der Grüne Volker Beck standen 2022 schon mal auf einer Bühne der Deutsch-Israelischen Gesellschaft unter einem Transparent mit der Botschaft „I Stand with Israel“, auf der eine Karte eines solchen Groß-Israels prangte. Berufliche Konsequenzen hatte das für sie alle nicht.

Vor diesem Hintergrund wirkt Wolfram Weimers Empörung über die Ausladung des israelischen Dirigenten Lahav Shani in Gent besonders bigott. Der war dort eingeladen worden, weil er sich nach Meinung der Veranstalter als Chef des Israel Philharmonic Orchestra nicht ausreichend von Israels rechter Regierung distanziert habe. Der Rapper Chefket wird nun in Berlin eingeladen, um Wolfram Weimer zu gefallen. Vielleicht sollte der belgische Kulturminister den Rapper Chefket jetzt nach Brüssel einladen und ein Konzert für ihn organisieren – und seine Sorge um die Kunst- und Meinungsfreiheit in Deutschland ausdrücken.

Die Möglichkeit der Unvernunft: Veranstaltung am 7.10.2025

Jan Böhmermann & Gruppe Royale

Wir sehen und hören den Einspruch insbesondere auch von jüdischer Seite gegen den Konzertabend am 7. Oktober 2025. Diesen Einspruch nehmen wir ernst. Er ist Anlass für uns, die Veranstaltung, deren Integrität wir nicht mehr garantieren können, an diesem Tag abzusagen.

Die klare Haltung des Hauses der Kulturen der Welt (HKW) und von Jan Böhmermann zu Fragen des Antisemitismus ist öffentlich bekannt und hinreichend dokumentiert. Am zweiten Jahrestag des Terrorangriffs vom 7. Oktober 2023 soll keine von uns präsentierte Veranstaltung daran auch nur den geringsten Zweifel lassen.

Wir teilen die Sorge im Hinblick auf den zunehmenden Antisemitismus und die zunehmende rassistisch motivierte Gewalt in Deutschland. Wir glauben, dass der künstlerische Austausch auch und gerade in diesem Zusammenhang wichtig ist.

Unsere Arbeit und Hoffnung gilt daher weiterhin der Möglichkeit eines offenen Dialogs, in dem viele Standpunkte friedlich, gleichzeitig und in gegenseitigem Respekt Gehör finden können.

Einander ist alles, was wir haben.

Haus der Kulturen der Welt
Jan Böhmermann & Gruppe Royale

Böhmermann-Ausstellung im HKW Deutscher Aufschnitt in amerikanischer Auster So 28.09.2025

Von Julia Sie-Yong Fischer

"This is not America!" wiederholt Jan Böhmermann mehrmals mahnend während der Pressekonferenz in der "Schwangeren Auster", dem 1957 von den USA geschenkten Gebäude des Haus der Kulturen der Welt (HKW). Sein Mantra konterkariert oder bestätigt bereits das erste Ausstellungsobjekt: "status of liberty", eine im Wasserbecken halb untergegangene, aber originalgroße aufblasbare Freiheitsstatue, die gerade so mit ihrer Nase über der Wasseroberfläche hervorlugt. Je nach Witterung ändert sich ihr Volumen, bei Sonnenschein richtet sich ihre Fackel auf.

Im Hintergrund ist eine Banderole mit einem Zitat aus dem Film "Planet der Affen" (1968) zu sehen, eine auf einem Kongress der Republikaner gesungene US-amerikanische Nationalhymne wird vom Band abgespielt. Versetzt daneben weht eine auf mehrere Fahnen verteilte, deutsch gelesene rosa Fleischwurst im Wind.

Das Gesamtkunstwerk Böhmermann

Das Konzept der [Ausstellung](#) "Die Möglichkeit der Unvernunft" ist laut Böhmermann der Moment des Öffnens einer riesigen Zeitkapsel. Und laut ihm soll die Statue of Liberty daran erinnern, dass "das Leuchtfeuer der Freiheit niemals erlöschen soll". Doch ist sein Anliegen weniger global, sondern vor allem auf Deutschland bezogen und insbesondere mit seiner eigenen Person verbunden. So sind auf der Terrasse des HKWs drei Flaggen in Deutschlandfarben mit Herz, Faust und Zwinkersmiley gehisst - eine Hommage an seinen Rap-Song "Herz und Faust" (2023), der seinen Umgang mit Kritik behandelt.

Auch viele weitere Exponate haben ihren Ursprung in seiner Sendung "ZDF Magazin Royale": Ein begehrter Zylinder mit aufgehängten Anwaltsschreiben dokumentiert über 15.000 Strafanzeigen und juristische Schritte gegen ihn. In der Eingangshalle sind frühere Aktionen wie Reliquien ausgestellt, darunter Handseife aus Trumps Hotel (2016), eine BSU-Akte, zwangsversteigerte Boxsäcke und weitere Objekte. Ein Video zeigt seine vom Fernsehen begleitete Fahrt von Köln nach Chemnitz auf einem E-Scooter, der hier auch in echt daneben steht. Dem "demokratischen Verkehrsmittel" (Zitat Böhmermann) wurde eine weitere Installation im Außenbereich gewidmet: Zu einem "scooternest" aufgestapelte Roller sollen ihre pseudo-natürliche Aufzucht humoristisch veranschaulichen, direkt neben einer Jelbi-Station.

Eintritt nur ohne Handy

Aber ein Anliegen ist dem bekannten Satiriker besonders wichtig: Die Ausstellung darf nur nach Abgabe von Handys oder anderen Aufnahmegeräten betreten werden. Es geht ihm um das Hinterfragen jenes politischen Diskurses, der heutzutage vor allem durch individuell ausgewählten Content auf technischen Endgeräten stattfindet. Auch die Überwindung der Grenzen zwischen virtueller und gelebter Realität steht dabei im Mittelpunkt. Eins zu eins übersetzt dies die Installation "vernünftige debatten/meinungsfreiheit": Eine Wand aus entnehmbaren Postkarten mit vorderseitigen Profilbildern und rückseitigen Kommentaren von Personen, die sich (negativ) zu Böhmermann in sozialen Medien geäußert haben. Oder auch die Aktfotografien von Friedrich Merz mit dem Titel "deutschlands stimme hat gewicht/herbst der Entscheidungen", die nur durch die Texteingabe in ein öffentlich frei zugängliches KI-Programm entstanden.

Deutschland mit Butter und Clowns

Dem Bundeskanzler widmete er auch die Spiegelarbeit "auf augenhöhe" auf der Terrasse des Hauses. Von dort kann das Publikum mithilfe eines Fernrohrs angeblich direkt in sein Büro schauen. Es wird immer wieder deutlich: Der Fokus von Böhmermann und der Gruppe Royale liegt klar auf der Auseinandersetzung mit bundesdeutscher Politik. Sei es durch eine massive Büste des Altkanzlers Helmut Kohl aus reiner Butter oder bei "willkommen in deutschland" - einer interaktiven Installation, bei der nach Ziehen einer Wartenummer Einbürgerungstests durch projizierte Clowns vorgenommen werden. Auch die Einführung einer angemessenen Vermögenssteuer wird durch Grabsteine mit den Namen der reichsten Männer Deutschlands inklusive ihrer aktuellen Vermögenswerte thematisiert.

Nach der Unvernunft... kommt auch die Moral

Die Ausstellung soll laut Böhmermann nur Fragen stellen, er selbst wisse oft keine Antworten. Dennoch ist der direkte Bezug zu seinen konkreten Forderungen in [der "ZEIT" vom November](#)

[2024](#) ziemlich deutlich, nicht erst, wenn er wortwörtlich beim Pressegespräch wiederholt: "Einander ist alles, was wir haben".

Die ausgestellten Arbeiten überzeugen in ihrer professionellen technischen Umsetzung und ästhetischen Präsentation, sie beherrschen die visuelle Sprache der Kunst durchaus souverän. Gleichzeitig bleibt jedoch an vielen Stellen unklar, ob Kunst hier wirklich als eigenständiges Medium verstanden wird oder lediglich als Stellvertreterin für Böhmermanns Person und sein moralisches Selbstverständnis dient.

"Es ist Zeit, der Gesellschaft die Wurst vorzuhalten", lässt er in der Pressemitteilung verkünden. Das muss nicht per se verwerflich sein, aber endet hier eher in einem kurzweiligen, didaktischen Humorismus als in künstlerischer Qualität. Letztendlich hat die Ausstellung aber auch aufgrund ihres interaktiven Angebots, ihres geheimnisvollen virtuellen Bildermangels und ihren vorauseilenden Medienskandalen das Potenzial, sich zu einem echten Publikumsmagneten zu entwickeln. Und besonders Böhmermann-Fans werden hier ganz bestimmt glücklich werden.

Jan Böhmermann und die Gruppe Royale: "Die Möglichkeit der Unvernunft" im Haus der Kulturen der Welt, vom 27. September bis 19. Oktober 2025. Geöffnet von Mi. – Mo. 12:00 - 19:00 Uhr. Längere Öffnungszeiten an Veranstaltungstagen. Eintritt für die Ausstellung 15 €, ermäßigt 12 €. Die Ausstellung wird von Konzerten, Shows, TV-Aufzeichnungen, Performances, Filmvorführungen und Gesprächsrunden begleitet.

Sendung: rbb24 Inforadio, 29.09.2025, 06.54 Uhr

Jan Böhmermann canceled a concert by Chefket that was part of the exhibition Die Möglichkeit der Unvernunft (The Possibility of Irrationality), which he curated at the Haus der Kulturen der Welt (HKW). Böhmermann thus bowed to pressure, particularly from Minister of State for Culture Wolfram Weimer. Weimer cited alleged anti-Semitism on the part of Chefket and accused him of denying Israel's right to exist. Following Böhmermann's decision, other musicians also withdrew from the exhibition. The concert had been scheduled for October 7, 2025. Aus Solidarität mit Chefket sagen Blumengarten, Domiziana, Wa22ermann, Drunken Masters, Mine und Akryl ihre Konzerte ab.